

Konzeption Kindergarten Löwenzahn

Robert-Koch-Straße 5
82008 Unterhaching
Tel. 089 61 10 13 90
loewenzahn@unterhaching.de

Vorwort

Liebe Eltern,

herzlich Willkommen im Kindergarten Löwenzahn. Wir freuen uns sehr, Sie auf den folgenden Seiten über unsere pädagogische Arbeit informieren zu können. Als Bildungs- und Betreuungseinrichtung ist es unser oberstes Ziel, dass wir den Kindern eine optimale Entwicklungsumgebung bieten, in der wir sie kompetent begleiten und sie sich gut aufgehoben fühlen. Wir streben eine konstruktive Erziehungspartnerschaft an und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Gemeinsam möchten wir eine spannende, interessante und unvergessliche Kindergartenzeit erleben.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder.

Ihr Löwenzahnteam

Leitbild



Das Wohl des Kindes ist die Grundvoraussetzung für unser pädagogisches Handeln. Das Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten.

Wir begegnen dem Kind wertschätzend, respektvoll und einfühlsam.

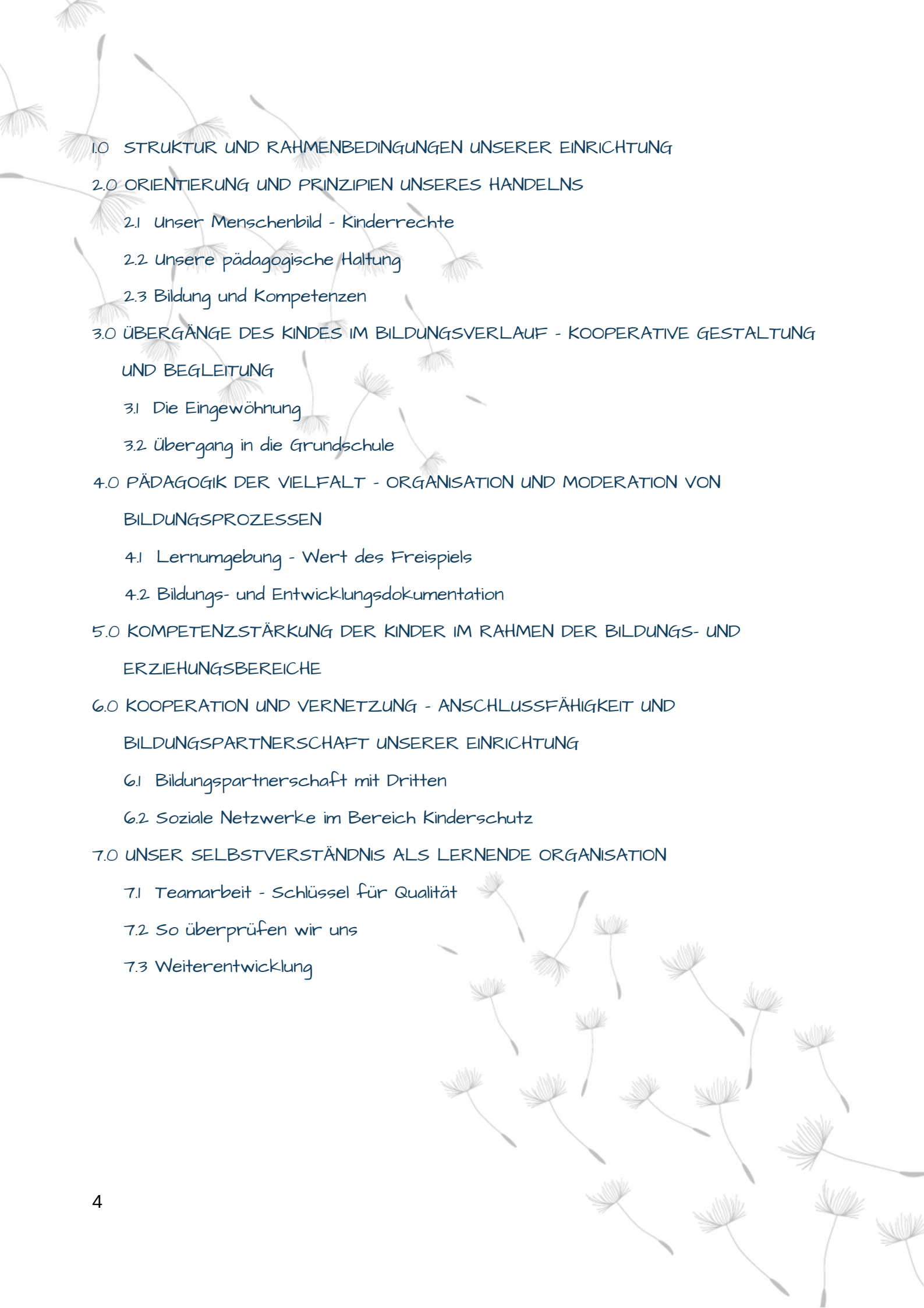
Die positive Beziehung ist der Schlüssel unserer Arbeit, denn ohne Beziehung findet keine Erziehung statt.

Wir legen Wert auf eine angstfreie Atmosphäre, in der sich das Kind in seiner eigenen Persönlichkeit entfalten kann. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter für Ihr Kind und sind im ständigen Dialog mit Ihnen als Eltern.

Für die pädagogischen Mitarbeiter:innen, hat die Selbstreflexion und Veränderungsbereitschaft einen hohen Stellenwert. Sie sind Voraussetzung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Einrichtung.

Unsere Einrichtungen sind ein Ort der Begegnung.





1.0 STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

2.0 ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 Unser Menschenbild - Kinderrechte

2.2 Unsere pädagogische Haltung

2.3 Bildung und Kompetenzen

3.0 ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF - KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

3.1 Die Eingewöhnung

3.2 Übergang in die Grundschule

4.0 PÄDAGOGIK DER VIELFALT - ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.1 Lernumgebung - Wert des Freispiels

4.2 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

5.0 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

6.0 KOOPERATION UND VERNETZUNG - ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT UNSERER EINRICHTUNG

6.1 Bildungspartnerschaft mit Dritten

6.2 Soziale Netzwerke im Bereich Kinderschutz

7.0 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

7.1 Teamarbeit - Schlüssel für Qualität

7.2 So überprüfen wir uns

7.3 Weiterentwicklung



1.0 STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

Der Kindergarten Löwenzahn besteht seit 1954 unter der Trägerschaft der Gemeinde Unterhaching und ist somit die älteste Einrichtung im Ort. Zentral gelegen bietet er aktuell Platz für fünf Kindergartengruppen. Durch die gute Lage sind Spielplätze, Einkaufsmöglichkeiten und auch der Perlacher Forst fußläufig zu erreichen. Viele Familien wohnen in direkter Nähe zum Kindergarten und stammen aus unterschiedlichen Familienstrukturen und Herkunftsländern. In unseren altersgemischten Gruppen werden jeweils 25 Kinder von ausgebildeten Fachkräften in Voll- und Teilzeit betreut. Unsere Öffnungs- und Schließzeiten passen sich den Bedürfnissen der Eltern an und sind in allen fünf Gemeindekindergärten identisch.

Unser Kindergarten besteht aus einem großen Hauptgebäude, in dem sich vier Gruppen und deren Nebenräume befinden (Katzengruppe, Igelgruppe, Schmetterlingsgruppe und Mäusegruppe).

Des Weiteren gibt es einen Schlafräum, ein Personalzimmer, das Leitungsbüro, eine Küche sowie Sanitäranlagen. Im Untergeschoss liegt unsere große Turnhalle, die im Wechsel jederzeit genutzt werden kann.

Im kleineren Nebengebäude befindet sich die fünfte Kindergruppe (Hasengruppe). Hier gibt es ebenfalls einen Gruppenraum, einen Nebenraum und Sanitäranlagen. Jeder Gruppenraum ist mit verschiedenen Spiel- und Lernorten ausgestattet, welche die Kinder während des Freispiels nutzen können (z.B. Kuschelecke, Bauteppich, Puppenecke). In regelmäßigen Abständen werden die Spielmaterialien in Zusammenarbeit mit den Kindern verändert, um so eine abwechslungsreiche Lernumgebung zu schaffen.





Ebenfalls gibt es in jedem Raum Regelspiele und Steckspiele, die allein oder gemeinsam genutzt werden können. Der Maltisch ist für alle Kinder zugänglich und mit vielfältigen Materialien zum kreativen und freien Gestalten ausgestattet. In der Mitte jedes Gruppenraums liegt ein großer Teppich, auf dem täglich unser Morgenkreis stattfindet. Das Mittagessen wird von einem Caterer an alle gemeindlichen Kindergärten geliefert und findet unter Anleitung der Pädagog:innen gemeinsam mit den Kindern um 12 Uhr in den Gruppen statt.



Die Gestaltung der Räume obliegt den Gruppenpädagog:innen und wird zusammen mit den Kindern vorgenommen. Dabei orientieren wir uns am Jahreskreis und den Bedürfnissen der Kinder. Durch Kinderkonferenzen werden Wünsche und Anregungen (z.B. Tische/Regale umstellen, Wanddekoration) kommuniziert und gemeinsam umgesetzt. Die Gestaltung der Garderoben, Flure und Bäder findet gruppenübergreifend statt.



Besonders hervorzuheben ist unser weitläufiges und vielseitiges Außengelände. Dort befinden sich mehrere Spielgeräte (z.B. Schaukel, Rutsche, Wippe), aber auch Flächen zur freien Nutzung und Gestaltung (z.B. Naturgarten mit Holz, Sandkasten). Spielen und freies Bewegen an der frischen Luft findet bei uns täglich und bei fast jedem Wetter statt. Im Sommer steht zudem noch der Wasserspielfeld zum Plätschen zur Verfügung.

Unser Tagesablauf ist sehr flexibel und bietet so viel Raum für eine Bedürfnisorientierung am Kind. Jede Gruppe hat durch die lange Freispielzeit die Möglichkeit, Förderschwerpunkte nach eigenem Ermessen zu setzen und auf die Wünsche der Kinder einzugehen. Trotzdem achten wir auf klare Strukturen, die sich täglich wiederholen und den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit bieten. Durch feste Rituale im Kindergarten tag unterstützen wir die Kinder bei der Bewältigung von Übergängen im Tagesablauf z.B. vom Aufräumen zum Anziehen und Spielen im Garten. Dies gestalten wir meist akustisch durch ein Aufräumlied oder ein Klangspiel.

Tagesablauf (alle Zeitangaben sind ca. Angaben)

07.30 – 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 – 08.30 Uhr	Bringzeit
08.30 – 12.00 Uhr	Freispielzeit – hier finden die gleitende Brotzeit, der Morgenkreis, pädagogische Bildungsangebote und die Gartenzeit statt
12.00 – 12.45 Uhr	Mittagessen
12.45 – 14.00 Uhr	Ruhezeit, Freispielzeit, Bildungsangebote, Gartenzeit
14.00 – 17.00 Uhr	Nachmittagsbetreuung - Freispielzeit, Bildungsangebote, Gartenzeit

Die verbindlichen Rechtsgrundlagen für unsere pädagogische Arbeit finden sich im BayKiBiG Artikel 9b, 10, 13 und in der jeweils gültigen Satzung über die Benutzung der gemeindlichen Kindergärten der Gemeinde Unterhaching.

Alle gemeindlichen Einrichtungen orientieren sich an den Leitlinien des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayBEP).

2.0 ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 Unser Menschenbild - Kinderrechte

Alle Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung und Bildung aktiv mit. Diesen natürlichen Lerneifer möchten wir fördern und alle Kinder bewusst begleiten. Die Persönlichkeit und Autonomie eines jeden Kindes werden bei uns geachtet und wertgeschätzt. Charakterzüge sollen nicht geformt oder verändert werden, vielmehr möchten wir die Kinder kompetenz- und dialogorientiert begleiten. Jedes Kind hat Rechte und soll in individuellem Tempo begleitet werden.

Durch die unterschiedlichen Familienstrukturen bietet sich die Möglichkeit, ein vielfältiges Miteinander zu erleben und Diversität als etwas Wertvolles zu erfahren. Durch die Größe unserer Einrichtung ist es vom ersten Tag an entscheidend, den Kindern demokratische Teilhabe zu vermitteln und möglich zu machen. Hier ist es besonders wichtig, dass das gesamte Team als Vorbild freundlich, professionell und kooperativ agiert. Jede Familie, die unsere Einrichtung besucht, bringt ihre eigenen kulturellen und familiären Hintergründe mit.

Es ist für uns selbstverständlich, respektvoll und wertschätzend auf jedes Familienmitglied zuzugehen und die Familienstrukturen zu achten. Dabei ist es unabdingbar, eine offene und tolerante Haltung mitzubringen. So ist es uns möglich, mit allen Familien fachlich zusammenzuarbeiten und Bildungsprozesse zu gestalten.

Dabei achten wir die Rechte jedes Kindes:

Das Recht auf Gleichheit

Kein Kind darf benachteiligt werden.

Das Recht auf Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Das Recht auf Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Das Recht auf elterliche Fürsorge

Kinder haben ein Recht auf die Liebe und Fürsorgeder Eltern und ein sicheres Zuhause.

Das Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre

Kinder haben ein Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.



Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Sie haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Das Recht auf Betreuung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

2.2 Unsere pädagogische Haltung

Alle Pädagog:innen sind offen für Kooperation und tauschen sich im Bedarf untereinander und mit Fachdiensten aus. Dabei arbeiten wir ehrlich und empathisch. Den Kindern soll möglichst viel Raum und Zeit gegeben werden, nach eigenem Tempo und Fähigkeiten zu lernen. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter und unterstützen wertfrei. Sich selbst und das pädagogische Team immer wieder zu reflektieren ist unabdingbar. Die Meinung eines Jeden, sei es Kind, Eltern, Kolleg:innen wird wahrgenommen und respektiert. Zuverlässigkeit schafft Vertrauen und hilft, hochwertige Arbeit zu leisten.

2.3 Bildung und Kompetenzen

Während des gesamten Tages sind unsere Kinder aktiv an den Geschehnissen beteiligt. Dabei zeigen sie sich interessiert und intrinsisch motiviert. Dies möchten wir bewusst weiter anregen und durch gezielte Bildungsprozesse fördern. Spielerisches und freiwilliges Lernen ist dabei oberstes Gebot. Die Lernmethodische Kompetenz kann im Freispiel bei individuellem Lerntempo gut durch die Gruppenpädagog:innen begleitet werden.



Durch Partizipation im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Neugierde zu befriedigen und bewusste Entscheidungen zu treffen. Dabei soll keine Reizüberflutung stattfinden, vielmehr setzen wir auf bewusste Spielanreize und eine einladende Lernumgebung. Wir fördern täglich die personalen Kompetenzen, nehmen jedes Kind als Individuum wahr (z.B. persönliche Begrüßung und Verabschiedung, stellen und begleiten von alltäglichen Herausforderungen – angepasst an den Entwicklungsstand, gezielte Stärkung des Selbstbewusstseins).

Da wir fünf Kindergartengruppen haben, ist die Ko-Konstruktion und das Lernen in der Gemeinschaft ein großer Schwerpunkt, der in vielen Alltagssituationen zu Tragen kommt. Der Erwerb von sozialen Kompetenzen findet bei gezielten Bildungsangeboten in der Klein- und Großgruppe statt.

Genauso erleben wir Gemeinschaft bei alltäglichen Momenten wie der Begegnung im Bad, an der Garderobe, im Garten oder bei Festen und Feiern. Rücksichtnahme, Geduld und Hilfsbereitschaft werden von uns gezielt gefördert.

Immer wieder stehen Kinder vor Übergängen und Veränderungen. Dies geschieht nicht nur im privaten Umfeld, sondern auch in der Einrichtung. Neben großen Ereignissen wie der Eingewöhnung und dem Schulübertritt, finden sich bei uns alltäglich kleine Herausforderungen, die bewältigt werden müssen. Durch die übergreifende Betreuung im Früh- und Spätdienst haben die Kinder regelmäßig Kontakt mit allen Pädagog:innen des Hauses. Die Räume der Einrichtung werden flexibel genutzt, die Kinder haben die Möglichkeit sich im Haus frei zu bewegen und Aufgaben selbstwirksam zu meistern (z.B. Gegenstände aus der Küche holen, Informationen an eine andere Gruppe weitergeben, der Toilettengang). Die Kinder sollen sich wohlfühlen und sicher im gesamten Gebäude bewegen. Der Erwerb vielfältiger Kompetenzen und die Bildung einer nachhaltigen Entwicklung ist nur in einem vertrauten und toleranten Umfeld möglich. Den Grundstein hierfür legt eine professionelle und empathisch begleitete Eingewöhnung.

3.0 ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF - KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

3.1 Die Eingewöhnung

Wie bereits erwähnt, finden Übergänge sowohl im privaten Umfeld des Kindes als auch in den Betreuungseinrichtungen statt. Für viele Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten die erste Ablösung von der Familie und bedarf deshalb Einfühlungsvermögen und Fachlichkeit. Eltern sind die Spezialisten für ihr Kind, kennen die Charaktereigenschaften und Neigungen. Es ist uns sehr wichtig, keinem vorgegebenen Eingewöhnungsmodell zu folgen, vielmehr möchten wir individuell auf jede Familie eingehen. Durch einen Informationselternabend im Frühjahr/Sommer erhalten die Familien bereits im Vorfeld alle Informationen und Fakten, die für den Kindergartenbesuch nötig sind. Hier bekommt jede Familie eine Infomappe mit einem von uns erstellten Kindergarten-ABC, in dem alle ersten Fragen beantwortet und wichtige Schwerpunkte dargestellt werden. Dadurch möchten wir Sicherheit vermitteln und unsere Arbeit transparent machen. Um die Räumlichkeiten besser kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen, findet für alle neuen Eltern und Kinder ein gemeinsamer Schnuppernachmittag statt.

Zusätzlich laden die Gruppenpädagog:innen jede Familie vor dem Beginn der Eingewöhnung zu einem kurzen Aufnahmegespräch ein. Dies bietet uns die Möglichkeit, letzte Fragen und Unsicherheiten der Eltern zu klären sowie Sicherheit für das Kommende zu schaffen. Unser Ziel ist es, mehr über das Kind und seine bisherige Entwicklung zu erfahren. So können wir geplant und fachlich auf die Familie eingehen und die Integration in die Gesamtgruppe sensibel begleiten (z.B. bei Entwicklungsverzögerungen, sprachlichen Hürden oder der Sauberkeitserziehung).

Zu Beginn wird das Kind selbstverständlich von einem Elternteil begleitet. So schaffen wir ein sicheres Lernumfeld, in dem das Kind erste Kontakte zu den anderen Kindern und Pädagog:innen knüpft.

So kann dann eine entspannte Trennung für Kind und Eltern herbeigeführt werden. Eine feste Zeitvorgabe und Bezugserzieher:in gibt es nicht, klare Strukturen und Absprachen sind aber besonders in den ersten Tagen Voraussetzung, um bald in kleinen Schritten das Alleinbleiben zu fördern. Um professionell agieren zu können, führen wir in den ersten vier Wochen ein Eingewöhnungsprotokoll für jedes Kind. Dadurch ist es möglich, Fortschritte und Veränderungen bewusst wahrzunehmen und zu reagieren.



Durch die zu Beginn vorgenommene Gruppeneinteilung hat jedes Kind eine feste Stammgruppe mit dazugehörigem Personal, trotzdem sind alle Pädagog:innen für alle Kinder verantwortlich und begleiten den Alltag. Durch Patenschaften schaffen wir auch bei älteren Kindern ein Gefühl für Verantwortung. Sie sind Ansprechpartner bei kleinen Herausforderungen.

Selbstverständlich findet im ersten Kindergartenjahr auch ein Elterngespräch mit den zuständigen Gruppenpädagog:innen statt, bei dem über alle Themen der Eltern, die Entwicklung des Kindes und die abgeschlossene Eingewöhnung gesprochen wird.

Von Anfang an fördern wir die offene Kontaktaufnahme zwischen den Gruppen. Unseren Kindern soll Sicherheit und Vertrauen zu allen Pädagog:innen der Einrichtung vermittelt werden. Durch regelmäßige Besuche, eine gezielte Kontaktaufnahme im Garten oder übergreifende Angebote lernen sich Kinder, Eltern und Pädagog:innen kennen. Die Leitung fungiert hier ebenfalls als Bindeglied und Ansprechpartner/in.

3.2 Übergang in die Grundschule

Das Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt ist für alle Kinder eine sehr besondere und auch herausfordernde Zeit, die häufig neue Anforderungen an die Familien stellt. Wir möchten die Eltern professionell begleiten und die Kinder bestmöglich vorbereiten. Aus diesem Grund gibt es in unserer Einrichtung eine gezielte Vorschularbeit, die in allen Gruppen regelmäßig stattfindet. Die Schwerpunkte werden von den Gruppenpädagog:innen selbst gesetzt. Dadurch kann jedes Jahr bedürfnisorientiert gefördert und begleitet werden.

Angebote finden sowohl gruppenintern in Kleingruppen und auch übergreifend statt. Um die Eltern transparent und vielfältig über die Inhalte der Angebote zu informieren, gibt es einen Aushang an den Infobereichen jeder Gruppe. Zudem findet im Herbst ein Vorschulelternabend statt, an dem unsere Arbeit vorgestellt wird. Im Laufe des Kindergartenjahres bieten wir für jede Familie ein Entwicklungsgespräch an, bei dem individuelle Schwerpunkte besprochen werden.



Unsere Angebote sind:

- ✧ regelmäßige Bildungseinheiten zu allen Entwicklungsbereichen (inklusive Dokumentation der Arbeit)
- ✧ Förderprogramm zur phonologischen Bewusstheit („Wuppi“ von Christiane Christiansen – Finken Verlag)
- ✧ Themenbezogene Ausflüge und Exkursionen
- ✧ jederzeit frei zugängliches Spiel-/Fördermaterial in den Gruppen
- ✧ Besuch der örtlichen Grundschulen
- ✧ Deutschkurs für Kinder mit Sprachförderbedarf
- ✧ bei Bedarf Zusammenarbeit mit Förderstellen und Fachdiensten
- ✧ ein Selbstbehauptungskurs und Verkehrserziehung durch Fachkräfte
- ✧ gemeinsames Schultütenbasteln in den Gruppen
- ✧ als Jahresabschluss eine Schulranzenparty mit Übernachtungsfest

4.0 PÄDAGOGIK DER VIELFALT - ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.1 Lernumgebung - Wert des Freispiels

Lernen findet nicht nur durch gezielte Angebote von den Pädagog:innen statt, vielmehr erleben Kinder durch die Teilhabe des Alltags wertvolle Erfahrungen und verknüpfen Zusammenhänge. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, an unseren täglichen Arbeiten teilzuhaben und fördern Hilfsbereitschaft und Engagement (z.B. Vorbereitung einer Aktion, Gestaltung der Räume, hauswirtschaftliche Arbeiten, wie Boden kehren, Tische wischen). Dabei darf jedes Kind seine freie Meinung und Wünsche äußern, muss aber die Grenzen der Anderen respektieren. Die Kinder haben die Möglichkeit, freiwillig immer wieder Aufgaben für die Gruppe zu übernehmen und dabei gemeinschaftliche Erfolge zu erleben.



Durch eine differenzierte Lernumgebung wollen wir Anreize schaffen, eigene Erfahrungen zu sammeln. Im Tagesablauf ist viel Zeit für das Freispiel vorgesehen. Wir möchten den Kindern bewusst die Möglichkeit geben,

Entscheidungen zu treffen – Mit wem spiele ich? Was möchte ich spielen und wie lange? Unser Spielmaterial ist vielfältig und bietet die Möglichkeit, allein, zu zweit oder in der Gruppe aktiv zu werden (Tischspiele, Legespiele, Steckspiele, Regelspiele etc.). Alle Pädagog:innen bieten sich im Freispiel als Spielpartner:in und Begleiter:in an, drängen sich aber nicht auf. Dadurch erfahren die Kinder Selbstbestimmung und auch Konsequenz bei Entscheidungen. Besonders Konfliktmanagement wird häufig im Freispiel zum Thema.

Die Kinder erhalten im Bedarfsfall Hilfestellungen und Anregungen durch die Pädagog:innen. Lernen durch Beobachten und Vorbilder ist in der Großgruppe sehr gut möglich und wird bei uns z.B. durch Patenschaften und gezielte Anregungen (z.B. Bilderbücher/Bildkarten) unterstützt. Im Gesprächskreis können Beobachtungen aufgegriffen und besprochen werden.

Während des gesamten Tages achten und respektieren wir die körperlichen Bedürfnisse des Kindes. Durch die gleitende Brotzeit kann jedes Kind selbst entscheiden, wann und ob es während der Freispielzeit frühstücken möchte.

Der Gang zur Toilette kann allein oder auf Wunsch mit Hilfestellung erfolgen. Auch das Schlafengehen in den Ruheraum ist freiwillig und muss nicht täglich erfolgen.

So lernen die Kinder ihre eigenen Befindlichkeiten zu spüren und darauf zu reagieren.



Durch unseren flexiblen Tagesablauf haben wir die Möglichkeit, Bildungsangebote frei und am Kind orientiert zu planen und durchzuführen. Wir möchten die gezielte Bildung durch anregende Einheiten fördern. Diese gestalten wir vielfältig und ganzheitlich zu den Bildungsbereichen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dabei achten wir auf den Bezug zum Jahreskreis und orientieren uns an den anfallenden Festen (z.B. Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern).

4.2 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Eine fachlich fundierte Beobachtung ist der Schlüssel für qualitative Arbeit. Bei uns werden Beobachtungen für jedes Kind durchgeführt und erfolgen regelmäßig während des gesamten Tages. So ist es uns möglich, Entwicklungen zeitnah wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Auch bei Elterngesprächen ist es uns wichtig, eine pädagogisch hochwertige Beobachtung des Kindes wiedergeben zu können. Alle Beobachtungen dienen daher als Grundlage für die Entwicklungsgespräche und im Bedarfsfall bei der Vermittlung von Hilfen.

Lernfortschritte werden über die gesamte Kindergartenzeit dokumentiert und sind auch im Rahmen des Kinderschutzes ein wichtiges Instrument. Sowohl im Klein- als auch im Großteam dienen die Beobachtungen als Grundlage für die weitere Planung der Arbeit. Dabei wollen wir einen umfangreichen und fundierten Eindruck erlangen – ein intensiver Austausch untereinander ist dabei entscheidend. Die Inhalte der Beobachtung werden wert- und vorurteilsfrei schriftlich fixiert. Gerne greifen wir auf Fachdienste zurück (z.B. Beratungsstellen, Logopäden, Deutschlehrkräfte) um unsere Arbeit durch fachlich geschultes Personal noch besser am Kind orientieren zu können und weitere Beobachtungen zu erhalten.

Für jedes Kind führen wir folgende Beobachtungen schriftlich durch:

- ✧ ein Eingewöhnungsprotokoll
- ✧ ein Entwicklungsprotokoll, fortlaufend über die gesamte Kindergartenzeit
- ✧ Perik, Sismik, Seldak – Bögen
- ✧ eine Sammelmappe, um die Entwicklung transparent zu dokumentieren



5.0 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEREICHE

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder



Gefühle haben im alltäglichen Miteinander einen großen Stellenwert und werden von uns gezielt benannt.

Durch gemeinsame Aktionen z.B. im Morgenkreis werden Werte wie Verantwortung, Rücksichtnahme und Akzeptanz vermittelt. Durch die Größe der Einrichtung ist es für uns entscheidend, respektvoll und achtsam miteinander umzugehen. Es ist uns wichtig, die Einzigartigkeit als wertvoll anzusehen und diese durch gezielte Aktionen zu vermitteln (z.B. Bilderbücher, Spielzeug zur Vielfältigkeit, Gesprächskreise).

Durch gezielte Projekte zeigen wir den Kindern Wege auf, Gefühle und Wünsche verbal und nonverbal zu artikulieren und bei Anderen wahrzunehmen. Während des Freispiels fördern und fordern wir Hilfsbereitschaft, achten aber selbstverständlich auf das Recht der Selbstbestimmtheit und die Grenzen des Einzelnen.

Konflikte, die entstehen, werden von den Kindern im Sinne der Ko-Konstruktion selbstständig gelöst. Falls nötig findet eine authentische Begleitung durch Dritte statt (Patenkinder, Pädagog:innen).

Es gibt in unserer Einrichtung identische Gruppenregeln, die in allen fünf Gruppen sichtbar an der Wand angebracht sind.



Das gemeinsame Feiern ist ein wichtiger Bestandteil des Jahreskreises, dabei orientieren wir uns vor allem an den christlichen Festen und fördern dadurch kulturelles Brauchtum. Einige Feste werden gruppenintern gefeiert, wie z.B. Ostern und Geburtstage. Andere Feste feiern wir gruppenübergreifend, z.B. St. Martin, Sommerfest.

Sprach- und medienkompetente Kinder

Kommunikation begleitet uns durch den gesamten Alltag. Dabei fungieren alle Pädagog:innen als Sprachvorbild, zugleich wollen wir die Kinder anregen, sich mit viel Freude auszudrücken und Mehrsprachigkeit als wertvoll zu erleben. Während des Tages verbalisieren wir unsere Handlungen. Gesprächsanreize gibt es im Morgenkreis, bei den Mahlzeiten, bei Spielen oder in gezielten pädagogischen Angeboten (z.B. durch das Kamishibai oder Erzählplakate).



Vor allem Bilderbücher und Hörspiele nehmen hier einen hohen Stellenwert ein und sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Durch Kuschecken haben die Kinder einen Rückzugsort, der es ihnen ermöglicht, geschützt in Kommunikation miteinander zu treten.

Im Bedarfsfall erhalten die Kinder einen Deutschkurs (240), der von Deutschlehrkräften des Sprachinstituts in allen Gemeindekindergärten durchgeführt wird.

Unser Ziel ist es, die Kinder adäquat auf die Schule vorzubereiten und auf vielfältige Weise sprachlich zu begeistern. Dies erzielen wir z.B. durch Fingerspiele, Lieder oder Geschichtensäckchen. So kann der Wortschatz erweitert und grammatikalische Sicherheit gewonnen werden.

Fragende und forschende Kinder

Durch unser Spielmaterial möchten wir die Kinder anregen, selbstwirksam tätig zu werden und verschiedene Erfahrungen zu machen. Experimente werden gezielt bei Angeboten oder während des Freispiels eingesetzt, z.B. durch Farbenmischen am Maltisch, Umgang mit Maßen und Gewichten, Schüttübungen.



Erfahrungen mit und in der Natur sind für uns von großer Bedeutung, weshalb wir täglich in den Garten gehen und unser großes Außengelände nutzen. Mindestens einmal jährlich findet zudem auch eine Waldwoche statt. Gerne pflanzen wir mit den Kindern vor und in den Gruppen essbare Pflanzen und Blumen, züchten Schmetterlinge und erleben die Natur zu allen Jahreszeiten. Der Umgang mit den Ressourcen und die Mülltrennung visualisieren wir bewusst (z.B. Bilder auf den verschiedenen Mülleimern) und achten auf unsere Vorbildfunktion.



Ein erstes mathematisches Grundverständnis erlangen wir spielerisch im Morgenkreis durch das Zählen der Kinder oder mit unserem Wandkalender. Vertieft wird dies durch gezielte Angebote und Alltagsübungen, wie das Tischdecken für die Gruppe, zählen der Kinder bei einem Ausflug, Arbeitsblätter als Vorbereitung auf die Schule usw.

Künstlerisch aktive Kinder

Jede Gruppe hat einen Maltisch, der immer zugänglich ist. Dort befinden sich diverse Materialien (Wasserfarben, Wachs- und Buntstifte, Scheren, Kleber, Tonpapier etc.) welche die Kinder jederzeit nutzen dürfen. Kunstwerke werden von uns nicht bewertet und sollen individuell gestaltet werden.

So wird die Kreativität angeregt und die Grundlagen für die Stifthaltung und das Schneiden spielerisch geübt.



Zusätzlich bieten wir, passend zu den Aktionen/Festen der Gruppe, gezielte Bastelangebote an, bei denen sich die Kinder beteiligen können. Die Kinder haben hier ein großes Mitspracherecht bei der Gestaltung ihres Gruppenraums und der Garderobe und erleben so ein erstes Gefühl für Ästhetik. Handwerkliche Arbeiten wie

Nähen, Häkeln oder Sägen fördern die Auge-Hand-Koordination und bieten zudem die Möglichkeit, verschiedene Techniken auszuprobieren.

Durch ein großes Angebot an Orff-Instrumenten können die Kinder musikalische Erfahrungen sammeln. Mit Hilfe von Klanggeschichten, Liedern und rhythmischen Übungen schaffen wir ein Gefühl für Musik und erleben den Sinn des Hörens vielfältig. Stärken der Pädagog:innen, wie das Spielen von Instrumenten, setzen wir gruppenübergreifend ein.

Gerne besuchen wir kulturelle Veranstaltungen (z.B. Kindertheater). Es gibt zudem eine Kooperation mit der Musikschule Unterhaching. Eine Musikpädagogin kommt einmal wöchentlich in die Einrichtung und musiziert mit den Kindern gemeinsam.

Starke Kinder

Die Bewegung während des Tages spielt eine große Rolle. Auf spielerische Art und Weise können die Kinder ihre Grob- und Feinmotorik erweitern, sowohl während des Freispiels (z.B. durch Bügelperlen, Steckspiele) aber auch bei gezielten Angeboten (z.B. Bewegungsübungen in der Turnhalle). Mithilfe von unterschiedlichem Material wie Bällen, Seilen, Fahrzeugen etc. schaffen wir Bewegungsanreize. Durch Vorbilder (z.B. die Vorschulkinder) stärkt sich die intrinsische Motivation, Neues zu erfahren, wie das Schaukeln oder Rollerfahren.



Bewegungsabläufe können eingeübt, Grenzen ausgelotet und Hindernisse überwunden werden. Die Kinder entwickeln ein Feingefühl und einen achtsamen Umgang für den eigenen Körper. Durch das Ausprobieren lernen die Kinder ihre eigenen Vorlieben und Abneigungen kennen und entwickeln ihre Persönlichkeit. Während der spielzeugfreien Zeit (meistens ca. 3 – 4 Wochen im Jahr) erleben die Kinder eine neue Form des Spiels, verbunden mit viel Bewegung und Freiheit.

Wir schärfen das Bewusstsein der Kinder weshalb frische Luft, Bewegung, gesunde Ernährung und Stressregulation so wichtig sind. Um dies nachhaltig zu vermitteln, achten wir besonders auf die gesundheitliche Verfassung der Kinder. Gezielte Gesprächskreise/Kinderkonferenzen können Anreize schaffen und Ideen der Kinder aufzeigen, wie sich alle wohlfühlen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein Grundverständnis für Hygiene und Körperpflege entwickeln. Dies geschieht beispielsweise durch regelmäßiges Händewaschen, einen hygienischen Toilettengang und die Vermittlung einer ästhetischen Tischkultur. Dazu gehört die richtige Benutzung einer Serviette sowie der sichere Umgang mit Besteck.

Eine gesunde Ernährung steht bei uns im Mittelpunkt und ist Grundlage einer kindgerechten Entwicklung. Bei uns finden immer wieder Aktionen zum Thema Ernährung statt (z.B. gesundes Frühstück, Buffet zu Festen, gemeinsames Kochen und Backen). Wir vermitteln den Kindern ein Gefühl für Lebensmittel und das eigene Wohlbefinden.

Das Mittagessen wird von einem Caterer geliefert. Auch hier beziehen wir die Kinder aktiv in den Prozess mit ein und fördern ihre Selbstwirksamkeit.



6.0 KOOPERATION UND VERNETZUNG - ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT UNSERER EINRICHTUNG

Grundlage für eine vertrauens- und wertvolle Bildungsarbeit ist eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, in der sich alle Familien unterstützt und fachlich begleitet fühlen sollen. Dies wird nur möglich durch eine transparente Arbeit der Pädagog:innen und viel Kommunikation unter allen Parteien. Von Beginn an möchten wir interessiert und offen auf alle Eltern zugehen und vielfältige Angebote ermöglichen. Ein gutes Konflikt- und Beschwerdemanagement wird deshalb von uns angestrebt und umgesetzt.

Feedback kann persönlich, schriftlich oder über den Elternbeirat kommuniziert werden. Der Elternbeirat wird jedes Jahr von der gesamten Elternschaft gewählt und ist als Bindeglied und Mittler zwischen Elternschaft und Kindergarten zu verstehen. Die Aufgaben und Entscheidungsmöglichkeiten des Elternbeirates sind im BayKiBiG und ÄndG festgelegt. Durch regelmäßige Elternbeiratssitzungen hat dieser die Möglichkeit, Wünsche, Ideen und Kritik einzubringen und das Kindergartenjahr aktiv mitzugestalten.



Vor jeder Gruppe findet sich ein Infoboard, an dem täglich Inhalte weitergegeben werden (z.B. über Projekte, Ausflüge). Um den Eltern unsere pädagogische Arbeit zu präsentieren, führen wir einen Wochenplan über unsere Angebote und Ziele. Im Eingangsbereich befindet sich zusätzlich die Elternecke, in der Flyer und externe Angebote (z.B. Skischule, Schwimmkurs) ausgehängt werden.

Für alle Eltern bieten wir folgendes an:

- ✂ gemeinsame Projekte und Aktionen
- ✂ gemeinsame Feste
- ✂ kurze Feedbackgespräche in Bring- und Abholsituationen
- ✂ Aushänge und Elternbriefe zu aktuellen Projekten
- ✂ Elternabende und jährliche Elterngespräche
- ✂ ein Aufnahme-/Erstgespräch vor der Eingewöhnung und einen Schnuppertag
- ✂ einen Elternbeirat mit Elternbeiratssitzungen alle drei Monate
- ✂ Vermittlung von Hilfen und Beratungsstellen im Bedarfsfall
- ✂ anonyme Elternumfrage einmal jährlich

6.1 Bildungspartnerschaft mit Dritten

Um jedes Kind möglichst gut fördern zu können, arbeiten wir mit verschiedenen Einrichtungen und öffentlichen Stellen zusammen und vernetzen uns mit diesen.

Je besser diese Netzwerke ausgebildet sind, desto optimaler kann unser pädagogisches Team die Entwicklungsbegleitung der Kinder gestalten.

Alle Kindergärten in Unterhaching stehen in engem Kontakt und Austausch. Durch regelmäßige Leitungstreffen innerhalb der Gemeindekindergärten erarbeiten wir Standards, die verbindlich umgesetzt werden und somit zur Qualität unserer pädagogischen Arbeit beitragen.

Auch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist entscheidend und schafft eine wichtige Basis für einen gelingenden Übertritt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist es uns wichtig, im Ort präsent zu sein und als Ansprechpartner zu fungieren. Beim jährlich stattfindenden Kindertag auf dem Rathausplatz sind wir selbstverständlich vertreten. Durch Veröffentlichungen auf den gemeindlichen Internetportalen wird unsere Arbeit transparent präsentiert.

6.2 Soziale Netzwerke im Bereich Kinderschutz

Um der verantwortungsvollen Aufgabe des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung gerecht zu werden, sind alle pädagogischen Mitarbeiter:innen in unserer Einrichtung in einer hausinternen Schulung im Umgang mit dem Schutzauftrag vertraut gemacht worden. Wir nehmen diesen Schutzauftrag in verantwortungsvoller und sorgfältiger Weise wahr. Dazu gehört, eine drohende oder akute Kindeswohlgefährdung zu erkennen. Wir leiten Hilfen und Unterstützung für das Kind und seine Familie ein, um dem Kind eine weitere altersgemäße, gesunde Entwicklung zu ermöglichen.

Bei Bedarf greifen wir auf die Unterstützung einer insoweit erfahrenen Fachkraft zurück, die uns durch den Träger regelmäßig zur Verfügung steht. Unser Ziel ist es, strukturiert und überlegt zu handeln, um professionelle Hilfe anzubieten. Darüber hinaus achtet unser Träger im Sinne des §72a SGB VIII auf die persönliche Eignung der Mitarbeiter:innen.

Alle unsere Mitarbeiter:innen verpflichten sich, nach den Richtlinien des gemeindlichen Schutzkonzeptes zu arbeiten.

Dieses wird in regelmäßigen Abständen evaluiert.

7.0 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION

7.1 Teamarbeit - Schlüssel für Qualität

Die Funktionalität des Gesamtteams hat einen großen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit. Pädagogisch hochwertige Arbeit kann nur gemeinsam geleistet werden. Es ist uns wichtig, in allen fünf Gruppen eine gleichwertige Qualität und Ganzheitlichkeit zu bieten. Dabei sind die verschiedenen Charaktere und Stärken der einzelnen Pädagog:innen wertvolle Ressourcen, die gewinnbringend eingesetzt werden (z.B. spezielle Weiterbildungen, Mehrsprachigkeit, besondere Talente).

In jeder Gruppe gibt es bei uns ein festes Kleinteam, das die Verantwortung trägt und die Jahresplanung übernimmt. Durch regelmäßige Kleinteam Sitzungen und im Dienstplan fixierte Verfügungszeit kann ein guter Austausch stattfinden und Abläufe möglichst reibungslos gestaltet werden. Das Kleinteam dient auch als erster Ansprechpartner für die jeweiligen Familien, gestaltet Bildungsangebote und Feste und dokumentiert die Entwicklung der Kinder.

Täglich arbeiten wir eng im Großteam zusammen und sehen uns dabei als lernende Gemeinschaft. Hilfsbereitschaft ist ein Gut, welches wir nicht nur den Kindern vermitteln wollen, sondern auch aktiv vorleben. In vielen Alltagssituationen ist es nötig, flexibel zu agieren und Kolleg:innen zu unterstützen z.B. bei Krankheitsausfällen, Urlauben, Projekten und Festen. Eine klare und direkte Kommunikation ist dabei unabdingbar und ehrlich erwünscht. Regelmäßig finden Großteamsitzungen statt, bei denen neben Organisatorischem auch Fallbesprechungen und Gruppeninternes



Zeit findet. So können wir uns fachlich bestmöglich unterstützen, von Erfahrungen profitieren und Feedback offen anbringen.

Eine besondere Rolle nimmt hierbei das Leitungsteam ein. Jeder Mitarbeitende hat die Möglichkeit auf das Team zuzugehen und seine Wünsche und Anliegen zu formulieren. Die Aufgabe des Leitungsteams besteht darin, eine gute Beschwerdekultur zu praktizieren, aktiv im Gruppenalltag am Kind zu unterstützen und Hilfestellung zu geben. Es achtet auf die Umsetzung des Schutzkonzeptes und Bildungsauftrages, auch finden jährlich Mitarbeiter:innengespräche statt, bei denen jede/r Pädagoge:in ein gezieltes Feedback erhält. Selbstverständlich ist das Leitungsteam als Ansprechpartner für die Eltern bzw. den Elternbeirat präsent und vermittelt im Bedarfsfall. Eine gute Fach- und Methodenkompetenz ist dabei Voraussetzung.

Die Einrichtungsleitung ist durch den Träger freigestellt und kann so viele organisatorische und fachliche Aufgaben effizient erledigen. Die stellvertretende Leitung ist aktiv in den pädagogischen Alltag eingebunden und hat daher einen guten Überblick über Veränderungen im Team oder bei den Familien.

Jedes Teammitglied besucht regelmäßig Fortbildungen, auch Schulungen für das Gesamtteam finden jährlich statt. Dank einer guten Zusammenarbeit mit dem Träger und dessen Unterstützung durch angestellte Fachkräfte (z.B. trägereigene Sozialpädagogin, insoweit erfahrene Fachkraft und Heilpädagogin) können wir als Team die Familien interdisziplinär beraten.

Gerne nehmen wir in unserer Einrichtung Praktikant:innen und Auszubildende. Diese leiten wir praxisbegleitend an und werden damit unserer Verantwortung für zukünftiges Personal gerecht.

7.2 So überprüfen wir uns

Um unsere Arbeit stetig weiterentwickeln zu können, reflektieren wir uns fortlaufend und nehmen Feedback gerne an. Politische, wirtschaftliche und soziale Einflüsse prägen die alltägliche Arbeit und haben großen Einfluss darauf, wie wir unsere Ziele setzen müssen. Um unsere Einrichtung bestmöglich aufzustellen, haben wir ein vielfältiges Angebotsspektrum rund um das Thema Feedback und Changemanagement:

- ✦ jährlich eine Konzeptions- und Planungswoche mit dem gesamten Team
- ✦ ein Beschwerdemanagement für Eltern, Kinder und auch Personal
- ✦ jährlich eine Elternumfrage zu vielfältigen Themen wie Einrichtung, Pädagogik, Elternarbeit etc.
- ✦ regelmäßige Mitarbeitergespräche mit persönlichem Feedback

Durch diese Methoden können wir gezielt Wünsche, Anliegen oder Kritik erfragen und wenn nötig unsere Arbeit anpassen. Selbstverständlich können hierdurch auch positive Aspekte aufgedeckt und weiter bestärkt werden.

7.3 Weiterentwicklung

Seit September 2020 ist ein neues Leitungsteam im Amt. Seither wurden bereits viele Veränderungen durchgeführt. Junge Kolleg:innen, die neu im Beruf sind werden angeleitet und Ideen auf den Weg gebracht. Als Team wachsen wir stetig zusammen und haben bis dato jede Herausforderung gemeistert.

Durch die schwierige Corona-Situation konnten wir unseren Zusammenhalt stärken und so einen positiven Blick in die Zukunft gewinnen.

Da unsere Einrichtung wie zu Beginn erwähnt, der älteste Kindergarten im Ort ist, plagen ihn ein paar Altersbeschwerden. Gemeinsam mit dem Träger wird in der nächsten Zeit über bauliche Veränderungen entschieden. Die sich daraus ergebenden Herausforderungen werden wir gemeinsam gut vorbereiten und begleiten.



Kindergärten der Gemeinde Unterhaching
Referat 4 – Betreuung und Bildung
Abteilung 4.1 Kinder und Jugend
Tel.: 089 66551-307

Kindergarten Löwenzahn
Robert-Koch-Straße 5
D-82008 Unterhaching
Tel. 089 61101390
loewenzahn@unterhaching.de

Herausgeber: Gemeinde Unterhaching, Referat 4 – Betreuung und Bildung,
Leitung: Frau Stefanie Hermann
Text: Stefanie Hermann, Melanie Fuchs

Fotos/Grafik: Kindergarten Löwenzahn

Die Verwertung der Inhalte und aller enthaltenen Beiträge und Abbildungen durch Vervielfältigung oder Verbreitung ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung der Inhalte in Datensystemen ohne Zustimmung des Herausgebers nicht zulässig.

Stand: September 2023